Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1939)

Heft: 11

Rubrik: Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten u. Notizen - Echos et nouvelles

Zürich. Nach kurzer Unterbrechung hat das Zürcher Stadttheater seine Pforten wiedereröffnet. Das gesamte Personal hat sich mit einer Gehaltsreduktion einverstanden erklärt und der Stadtrat von Zürich hat für die Aufrechterhaltung des Betriebes in der kommenden Saison — neben der bisherigen Subvention — einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 100,000.— bewilligt. Dass man damit einem wirklichen Bedürfnis entgegenkam zeigen die gutbesuchten Vorstellungen. Neben den bereits in letzter Nummer erwähnten Werken fanden in den letzten Wochen ausgezeichnete Aufführungen älterer und neuerer Werke statt: «Figaros Hochzeit», «Carmen», «Tosca» und «La Bohème», welche, wie auch die Operetten «Katja, die Tänzerin», von Gilbert und besonders «Hopsa» von unserem sehr talentierten Paul Burkhard einen starken Erfolg hatten. Wir möchten ganz besonders auf «Hopsa» hinweisen und allen Lesern empfehlen sich dieses Werk anzusehen und besonders anzuhören, denn es gehört zu den besten und musikalisch interessantesten Operetten der letzten Jahre. Auch die Abonnementskonzerte und besonders die Volkskonzerte zu populären Preisen sind stark besucht. Eine besondere Erwähnung verdient die Aufführung des Laienspiels «Es steht geschrieben» von Adolf Maurer, in welchem die brennenden Fragen der Gegenwart aufgerollt und in christlichem Sinne besprochen werden. Dieses Laienspiel darf allen dramatischen Vereinen wärmstens zur Aufführung empfohlen werden.

Zürich. Im Rahmen der Zürcher Abonnementskonzerte wird der vielbesprochene «Landesausstellungsmarsch 1939» von Frank Martin durch das grosse Konzertorchester unter Leitung von Kapellmeister Dr. Volkmar Andreae nochmals zur Aufführung gelangen. Es sei an dieser Stelle noch wiederholt darauf hingewiesen, dass es sich bei dieser Komposition nicht um einen sogenanten Strassenmarsch, sondern mehr um ein festliches Vorspiel handelt.

Zürich. Die vom Schweizerischen Tonkünstlerverein veranstalteten Landesausstellungs-Matineen hatten einen grossen Erfolg. Im Verlaufe derselben wurden durch 70 Mitwirkende, 153 Werke von 47 Schweizer Komponisten aufgeführt.

Zürich. Das Kammerorchester unter Leitung von Alexander Schaichet veranstaltet drei Konzerte an welchen u. a. folgende Werke lebender Schweizer Komponisten zur Aufführung gelangen: Luc Balmer, Sinfonische Suite für Streichorchester; Ernst Hess, Konzert für Bratsche nud Violoncell; Emil Frey, Capriccio über zwei russische Volkslieder für Klavier und Kammerorchester, und Robert Blum, Vier Gesänge für Tenor, Chor und Orchester.

Basel. Der Vorstand des Basler Stadttheaters hat einstimmig beschlossen, den regulären Spielbetrieb am 18. September zu eröffnen.

Luzern. Das Stadttheater feierte am 7. November den Gedenktag seines hundertjährigen Bestehens. Als Jubiläumsaufführung wurde das Eröffnungsstück vom 7. November 1839, Schillers «Wilhelm Tell», mit Heinrich Gretler vom Zürcher Schauspielhaus in der Titelrolle gegeben.

Thun. In Thun ist kürzlich eine Sektion des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes gegründet worden. Damit ist die sechste Ortsgruppe des rund 1200 Mitglieder zählenden Verbandes entstanden. Solche Sektionen bestehen bereits in Basel, Bern, St. Gallen, Solothurn und Zürich.

Stans. Im Alter von 80 Jahren starb in Stans Alt-Musikdirektor Karl Detsch. Er war früher Musikdirektor am Kapuzinerkollegium in Stans. Detsch hatte auch einige Opern komponiert und war auch bekannt als Pianist. Er war als geschätzter Musiklehrer bis ins hohe Alter tätig.

Mecheln (Belgien). In einer vom Belgischen Verein für Altertumskunde herausgegebenen Schrift wird mitgeteilt, dass eine Ahnfrau Beethovens, die Ehefrau des Aert van Beethoven, im Jahre 1595, als Hexe verbrannt worden ist, nachdem ihr vom geistlichen Gericht unter schweren Foltern ein entsprechendes Geständnis erpresst worden war. Die Habe ihres Mannes wurde eingezogen. Aert van Beethoven heiratete 1600 zum zweitenmal.

Meiningen. Im Meininger Schloss wird ein musikhistorisches Museum eingerichtet, mit zahlreichen Erinnerungsstücken aus der Glanzzeit des berühmten «Meininger Hoforchesters» und seiner hervorragenden Kapellmeister Hans von Bülow, Max Reger und Richard Strauss.

Frankfurt am Main. Das Frankfurter Opernhaus begeht das Jubiläum seines sechzigjährigen Bestehens mit einer Reihe festlicher Vorstellungen in denen sämtliche Werke Mozarts und Richard Wagners in neuer Bühnengestaltung zur Aufführung kommen.

Braunschweig. Den staatlichen Musikschulen in Deutschland wurde noch eine solche in Braunschweig beigefügt, die jüngst eröffnet wurde und die laut ministerieller Verordnung ausschliesslich der Ausbildung von Berufsmusikern dienen soll.

München. Im Nationaltheater München fand die erfolgreiche Uraufführung der Oper «Der Mond» von Carl Orff statt. In der Partitur dieser Oper wird als neues «Orchesterinstrument» ein Akkordeon verwendet. Der Klang dieses Instrumentes verbindet sich vorzüglich mit Streichern und Bläsern und der praktische Erfolg unter Mitwirkung des Akkordeonvirtuosen Josef Preisler rechtfertigt diesen Versuch. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, ob das Akkordeon nur als bestimmtes charakterisierendes Stimmungsmittel oder als absolutes Musikinstrument in die Kunstwelt Eingang finden kann. Denn ebensowenig wie das Waldhorn stets Wald- u. Jagdstimmungen erweckt, ebensowenig wie die Oboe einzig und allein zum Ausdruck von pastoralen Schilderungen benutzt wird, braucht das Akkordeon nicht nur zur Versinnbildlichung von ländlicher Kirchweihstimmung zu dienen.

Halberstadt. Die historische Stadt am Nordharz hat kürzlich ein Glockenspiel erhalten. Während aber die Bronzeglocken der Kirchen und Türme seit Jahrhunderten ihren Klang über den Harz senden, besteht das neue Glockenspiel aus viel zerbrechlicherem Material, nämlich aus echtem, glänzend weissen Meissener Porzellan. Das Glokkenspiel hat 25 Glocken, die ihre Klangfärbung durch die unterschiedlichen Grössen und durch die verschiedenen Härten des Brennens erhalten; sie sind zum Teil nicht grösser als eine Teekanne für den Familientisch.

Kassel. Die für den 6. bis 8. Oktober vorgesehenen Kasseler Musiktage des Arbeitskreises für Hausmusik sind abgesagt worden. Es ist beabsichtigt, das vorgesehene Programm zu gegebener Zeit unverändert durchzuführen.

Bonn. Den zahlreichen Bestrebungen zur klanglichen Umgestaltung der Streichinstrumente, besonders zur Ausfüllung der Lücke zwischen Viola und Violoncell ist neuerdings ein Umbesetzungsvorschlag des klassischen Streichquartettes durch den Bonner Bratschisten Walter Blobel gefolgt. Um statt der drei Klangregionen Violine, Viola und Violoncell wirklich vier zu erhalten, hat Blobel sein «Real-Streichquartett» mit der «Violane», einer übermittelgrossen Bratsche mit dem Umfang H-f'''', und der «Gambriole», Riesenbratsche oder Zwergvioloncello (Fis-f'''), gebaut. Bei Gelegenheit der Vorführung in Bonn ergab sich an eigens für diese Besetzung geschriebenen Quartetten von Otto Weilburg (Wels) und Hugo Rabus (Karlsruhe) eine fast orchestrale Klangwirkung, während die Umbesetzung bei klassischen Werken selbstverständlich weniger zu überzeugen vermochte.

Leipzig. Im Rahmen der Leipziger Bach Feier 1939 erhielt Prof. Julius Weismann aus Freiburg im Br. den Johann-Sebastian-Bach-Preis für seine erfolgreiche heitere Oper «Die pfiffige Magd».

Wien. Die Abonnementskonzerte der Wiener Philarmoniker sind am 15. Oktober eröffnet worden. Furtwängler dirigiert drei, Knappertsbusch, Victor de Sabata und Willem Mengelberg je zwei Konzerte. Die Leitung des letzten Konzertes hat Karl Böhm übernommen.

Wien. Die bekannte Operette von Richard Heuberger «Der Opernball» soll nächstens verfilmt werden. Für die Hauptrollen sind Prominente der Wiener Operettenbühne verpflichtet worden.

Prag. Der berühmte böhmische Violinvirtuose Jan Kubelik kann auf seine 40-jähr. künstlerische Tätigkeit zurückblicken. Aus

diesem Anlass wird in Prag ein Konzert-Zyklus aufgeführt.

Genua. Die hundertste Wiederkehr des Todes Paganinis im Mai 1940 soll in ganz Italien in grosszügiger Weise gefeiert werden; an den durch einen nationalen Ausschuss vorbereiteten Festlichkeiten beteiligen sich alle grösseren und kleineren Städte, voran Paganinis Geburtsstadt Genua, die u. a. einen internationalen Violin-Wettbewerb mit Preisen in Höhe von 100,000 Lire, eine Gedenkfeier am Grabe Paganinis in Parma, sowie eine Reihe von Konzerten veranstaltet, deren Programme die Schöpfungen Paganinis und seiner Zeit in den Vordergrund stellen.

Siena. Im Rahmen einer Gedenkfeier veranstaltete die dortige Musikakademie eine Vivaldi-Woche mit Chor-, Sinfonie- und Kammermusikkonzerten, sowie mit der Oper «Olympiade», zumeist Werke, die seit dem Tode ihres Schöpfers als verschollen galten und hier zur ersten Aufführung gelangten.

Helsinki. Der bekannte finnische Komponist Yriö Kilpinen wurde vom finnischen Olympia-Ausschuss mit der Vorbereitung und Leitung der Musik-Olympiade Helsinki 1940 beauftragt.

Kischinew (Bessarabien). Kürzlich hatte der 64 jährige, angesehene Cellist Tscherbakow ein Engagement beim Kischinewer Sender erhalten. Trotz grosser innerer Erregung spielte er sein erstes Konzert mustergültig zu Ende. Kaum war der letzte Ton des «Herbstes» von Tschaikowsky verklungen, als Tscherbakow zusammenbrach und starb. Im Fallen ging auch sein geliebtes Instrument in Trümmer. Das Geräusch des fallenden Künstlers und des zerbrechenden Cellos wurde von den Radiohörern deutlich wahrgenommen.

La Chaux-de-Fonds. M. Georges Pantillon père, le musicien bien connu, a donné, pour raisons d'âge, sa démission de directeur du choeur d'hommes «Concordia». Rappelons à ce sujet que M. Pantillon, qui est l'auteur d'ouvrages de valeur, a dirigé pendant près de vingt ans l'orchestre «L'Odéon» de Chaux-de-Fonds. Nous souhaitons à M. Georges Pantillon une longue et heureuse période de retraite.

Nova

Instrumentalmusik.

Verlag Hug & Co., Zürich. Eine begrüssenswerte Novität für die Blockflötisten: 12 Schweizer Tänze für 2 Melodieinstrumente, gesammelt und herausgegeben von L. Witzig und A. Stern. Die hübsche Sammlung verdient weiteste Verbreitung; diese einfachen Volkstänze sind charakteristisch und gut gesetzt und werden Spieler und Hörer erfreuen. Zu jedem Tanz ist eine ausführliche Tanzbeschreibung beigegeben. Neben den bereits bekannten Anleitungen erscheint jetzt ein «Handbuch des Blockflötisten (Heft 1 und 2), welches eine empfindliche Lücke ausfüllt, da die bisherigen Schulen im allgemeinen nur wenig technisches Uebungsmaterial enthalten. Die sehr gelungenen «Variationen» über «Ein Männlein steht im Walde» v. Rothenberg f. Blockflötentrio, sowie «Leichte Tanz- und Spielstücke» für 2 Blockflöten von K. Herrmann sind ebenfalls sehr empfehlenswert. Für Flöte und Klavier sind zwei Albums erschienen, die neben bekannten Stücken wie Schumanns «Träumerei» auch seltener gehörte Melodien enthalten. Die von Altmeister Wilhelm Popp besorgte Bearbeitung verdient alle Anerkennung. Für die Freunde populärer Musik seien noch die hübschen Klavierstücke «Sur les Alpes suisses» von J. Ernst und «Am Aelplerball» von J. E. Hohner genannt.

Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig. Die von Kurt Walther herausgegebenen «Sechs Duette für 2 Flöten» (2 Hefte) von Wilh. Friedemann Bach waren lange Zeit verschollen; sie wurden nun nach dem Autograph in der Berliner Singakademie herausgegeben und für den praktischen Gebrauch bearbeitet. Diese musikalisch sehr wertvollen Duette bilden eine Bereicherung der Flötenduettliteratur und können infolge der absoluten Selbständigkeit der beiden Stimmen als gute Uebung im Zusammenspiel bezeichnet werden. In Ermangelung einer zweiten Flöte kann auch Geige, event. Oboe verwendet